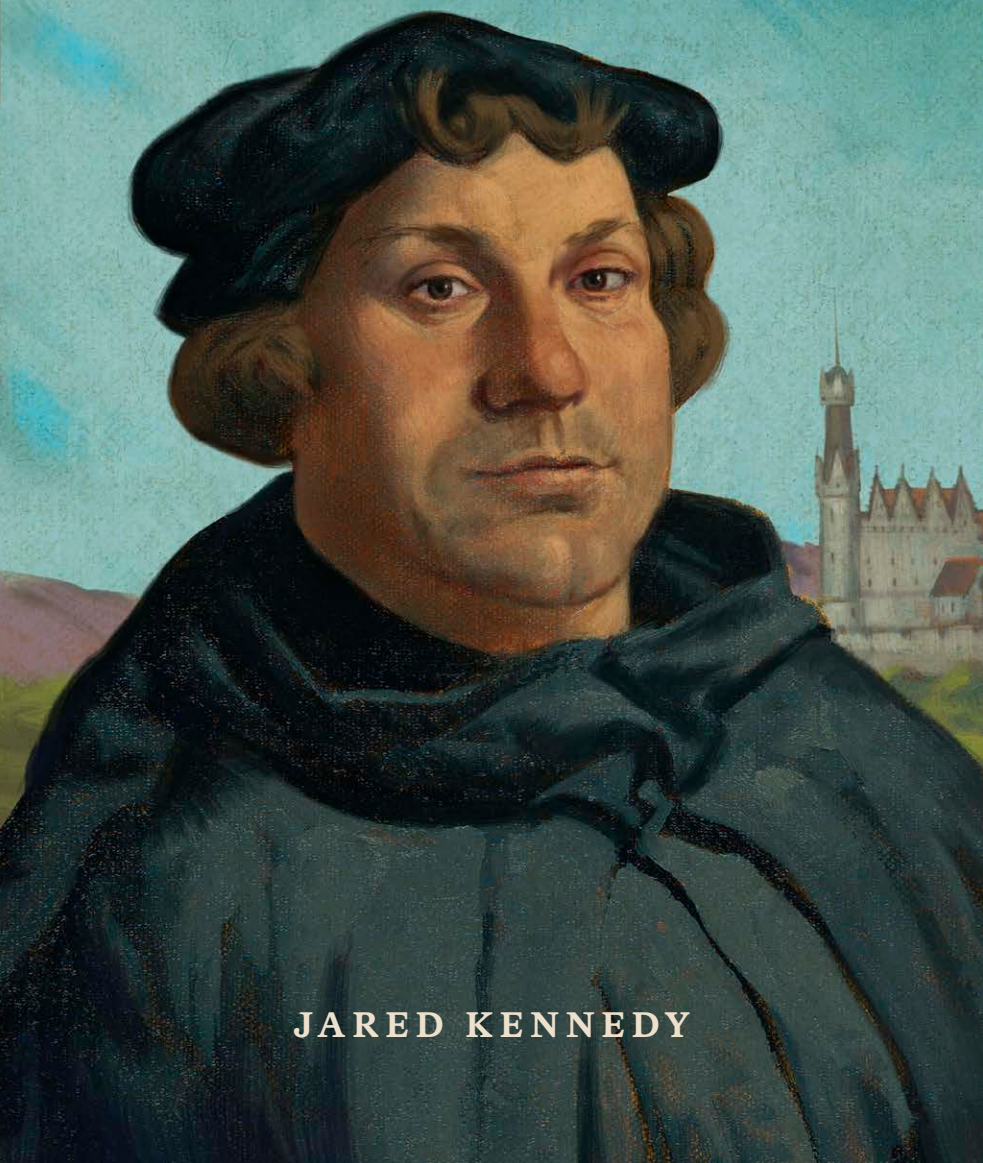


Martin Luther

Ein Mönch verändert die Welt



JARED KENNEDY

Martin Luther

Ein Mönch verändert die Welt

JARED KENNEDY

*Für Friedrich, Mary Ellen, Fritz, Olivia
und Felix Honay und alle Familien, die zum
Leipzigprojekt gehören.*

*Christus wird seine Gemeinde bauen, und
die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen
(nach Mt 16,18).*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über dnb.de abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Bei Fragen zur Produktsicherheit wende dich bitte postalisch oder per E-Mail über die angegebenen Kontaktdaten an uns.

Titel des englischen Originals

The Story of Martin Luther:

The Monk Who Changed the World

Text © 2024 by Jared Kennedy

Illustrations © 2024 by Crossway

Published by Crossway

a publishing ministry of Good News

Publishers

Wheaton, Illinois 60187, U.S.A.

This edition published by arrangement
with Crossway.

All rights reserved.

**Wenn nicht anders angegeben, wurde
folgende Bibelübersetzung verwendet**

BasisBibel, © 2021 Deutsche

Bibelgesellschaft, Stuttgart

© 2026 Verbum Medien gGmbH

Kleines Lohfeld 6

D-32549 Bad Oeynhausen

verbum-medien.de

info@verbum-medien.de

Übersetzung

Anna Tissen

Lektorat

Sarah Brugger

Umschlag

Dan Farrell

Illustrationen (auch Cover)

T. Lively Fluharty

Satz

Satz & Medien Wieser

Druck und Bindung

Finidr, Tschechien

1. Auflage 2026

Best.-Nr. 8652 355

ISBN 978-3-98665-355-2

E-Book 978-3-98665-356-9

Hörbuch 978-3-98665-357-6

Solltest du Fehler in diesem Buch entdecken, würden wir uns über einen kurzen Hinweis an fehler@verbum-medien.de freuen.

Inhalt

1. Ein Gelübde im Gewitter	9
2. Martin und sein Vater	15
3. Auf nach Rom!	23
4. Wenn das Geld im Kasten klingt	31
5. Ein Theologe des Kreuzes	39
6. Ich kann nicht widerrufen!	47
7. Eine Bibel für das Volk	53
8. Unruhige Jahre	61
9. Martin und Käthe	71
10. Kirchenlieder und Katechismen	81
11. Der Streit ums Abendmahl	91
12. Die letzten Jahre	99
 Lektionen aus Martin Luthers Leben	 107
Zeitlicher Überblick	111
Endnoten	115

*»Ich habe allein Gottes Wort getrieben, gepredigt und
geschrieben, ansonsten habe ich nichts getan. ...
Ich habe nichts getan, das Wort hat alles bewirkt
und ausgerichtet.«
Martin Luther*



1

Ein Gelübde im Gewitter

Juli 1505

Bumm! Ein Blitz zuckt über den Himmel und schlägt unmittelbar neben Martin in den Boden ein. Die Wucht wirft ihn auf den Rücken. Seine Tasche mit den wenigen Habseligkeiten schlittert über die regennasse Straße. Bumm! Erneutes Donnergrollen lässt ihn erstarren. »Das ist mein Ende«, denkt der junge Mann.



Es war am 2. Juli 1505 – dem Sonntag, der das Leben von Martin Luther für immer verändern sollte. In der Woche zuvor hatte der Student seine Eltern in Mansfeld besucht, nun war er auf dem Rückweg zur Universität in Erfurt in einen heftigen Sturm geraten. Nur wenige Kilometer trennten ihn noch von seinem Ziel – und doch wirkte die Entfernung in dieser bedrohlichen Lage unendlich.

Was nützte ihm, dem begabten Jurastudenten, die Aussicht auf einen baldigen Abschluss, eine sichere Arbeitsstelle und ein beachtliches Einkommen? Sicher, er war intelligent und sprachgewandt, aber aus diesem Sturm konnte selbst Martin sich nicht herausargumentieren. Es gab nur einen Ausweg – er musste mit Gott verhandeln: »Verschonst du mich, wenn ich Mönch werde? Lässt du mich am Leben, wenn ich mein Leben ab jetzt der Kirche weihe?« Martin war klar, dass seine Eltern von diesem Handel nicht begeistert sein würden, aber in seiner Panik wusste er sich keinen anderen Rat.

Ihm war jedoch bewusst, was diese Entscheidung bedeuten würde. Während seiner Schulzeit in Magdeburg hatte er miterlebt, wie ein Fürst Mönch geworden war. Er hatte seinen Palast verlassen, war ins Kloster eingetreten und hatte ein Armutsgelübde abgelegt. Dadurch war er gezwungen gewesen, auf der Straße zu betteln. »Ich habe ihn mit eigenen Augen gesehen«, schrieb Martin später. »Ich sah, wie er den Sack wie ein Esel trug. Er hatte sich durch das Fasten so sehr erschöpft, dass er wie der Tod aussah, nur noch Haut und Knochen.«

Warum war Martin bereit, sich auf ein solch hartes Leben einzulassen? Was brachte den jungen Mann dazu, sich seinen Eltern zu widersetzen, das teure Lehrbuch, das sein Vater ihm gekauft hatte, wegzugeben und eine vielversprechende Karriere als Anwalt an den Nagel zu hängen, um Bettler zu werden?

Es war nicht nur das Gewitter – auch andere Ängste tobten in Martin Luthers Seele.

Martins Vater Hans war ein Bergmann. Er verlangte viel von seinem Sohn. Die Mutter Margarethe versetzte Martin mit ihrer Furcht vor Gott und Übernatürlichem in Angst und Schrecken. Sie erzählte ihm von Teufeln, die sich nachts im dunklen Wald versammelten. Sie warnte ihn vor Hexen, die Kühe mit Zaubersprüchen belegten, damit sie keine Milch mehr gaben. Zusätzlich zu den Ängsten, die Martin von seiner Familie kannte, waren der Tod und das kommende Gericht Gottes in der Zeit, in der Martin lebte, ein ständiges Gesprächsthema. Bereits lange vor Martins Geburt war Europa von der Beulenpest heimgesucht worden. Diese Krankheit forderte so viele Todesopfer, dass sie »Schwarzer Tod« genannt wurde. Fast ein Drittel der Bevölkerung Europas starb. Die Errungenschaften der modernen Medizin lagen noch in weiter Ferne, und so rechnete niemand mit einem langen Leben.

Gottes Urteil in der Kunst

Zwei Holzschnitte, die zu Martins Zeiten sehr bekannt waren, zeigen uns die Ängste der Menschen damals. Ein Kunstwerk wird »Der Totentanz« genannt und zeigt Skelette, die Menschen aus allen Gesellschaftsschichten (Papst, Kaiser, Prinz, Kind und Arbeiter) ins Grab rufen. Ein anderes zeigt Christus als Richter, der auf seinem Thron im Himmel sitzt. Lilien erstrecken sich von seinem Kopf zu den Gläubigen zu seiner Rechten, und

ein Schwert erstreckt sich zu den Gottlosen zu seiner Linken. Die Botschaft dieser Bilder ist klar: Seid wachsam. Der Tod und das Gericht können jeden Moment kommen.



Während Martin an jenem Sonntag ganz allein auf der Straße unterwegs war, tauchten Gedanken über einen richtenden Gott in seinem Herzen auf, wie die Blitze um ihn herum. Ein Wort aus dem 29. Psalm stand ihm vor Augen: »Der Gott, dem Ehre gebührt, lässt es donnern: ... Die Stimme des Herrn spuckt Feuerflammen« (Ps 29,3.7). Aus Angst vor dem Richtergott, der im Sturm gekommen sein könnte, um ihn zu töten, rief Martin den Schutzpatron der gläubigen Bergleute (wie sein Vater einer war) an. Und da er fürchtete, dass Teufel aus dem Wald springen und ihn an seinen Locken in die Hölle zerren könnten, schrie Martin: »Heilige Anna, hilf mir! Ich werde Mönch.«

Mit diesen Worten verpflichtete sich Martin zu einem Leben, von dem er glaubte, dass er dadurch Frieden und die Gewiss-

heit der endgültigen Erlösung bekommen würde. Doch würde sein Plan funktionieren? Was, wenn das Leben als Mönch den Sturm in Martins Seele nicht beruhigen konnte?

1.

Warum entschied sich Martin Luther, Mönch zu werden?

2.

Stell dir vor, du hättest anstelle von Martin Luther den Sturm erlebt. Was hättest du gesagt oder getan?

3.

Warum glaubte Martin, dass ihm das Leben als Mönch dabei helfen könnte, Frieden zu finden?